

Konzeption





HERZLICH WILLKOMMEN
und DANKE
für Ihr Interesse
an unserem Kindergarten.



INHALTSVERZEICHNIS

<u>Kindergarten – Logo</u>	S.5
<u>Vorwort des Bürgermeisters</u>	S.6
<u>Vorwort des Teams</u>	S.7
<u>Geschichte / Chronik des Hauses</u>	S.8
<u>Strukturqualität - gesetzliche Grundlagen</u>	S.9
Kindergarten Altenmarkt bei Fürstenfeld	S.9
Träger der Einrichtung	S.9
Rahmenbedingungen	S.10
Öffnungs- und Betreuungszeiten	S.10
Kindergartenbeiträge	S.10
Mittagessen	S.11
Einschreibung	S.11
Kindergartenpflicht	S.11
Regelung im Krankheitsfall	S.11
<u>Team</u>	S.12
<u>Räumlichkeiten</u>	S.13
Innenbereich	S.14
Außenbereich	S.16
<u>Pädagogisches Konzept</u>	S.18
Unser offenes Haus	S.18
Unser Bild vom Kind	S.19
Gemeinschaftsregeln im Kindergarten	S.20
Kinderschutzkonzept	S.21
<u>Orientierungsqualität</u>	S.22
Aufgaben des Kindergartens	S.22
Montessori-Pädagogik	S.22
GanzheitlichSinnorientiertePädagogik und Herzensbildung	S.24



Bildungsbereiche und Bildungsprozesse nach dem Bildungsrahmenplan

Emotionen und soziale Beziehungen	S.25
Ethik und Gesellschaft	S.26
Sprache und Kommunikation	S.27
Bewegung und Gesundheit	S.28
Ästhetik und Gestaltung	S.29
Natur und Technik	S.30

Pädagogische Prinzipien

Prozessqualität

Tagesablauf	S.33
Walntag	S.35

Transition

Eingewöhnung	S.36
Zusammenarbeit mit der Schule	S.36
Das letzte Kindergartenjahr	S.37

Fixpunkte im Jahreskreis

Feste	S.38
Geburtstag	S.38
Zahnprophylaxe	S.39
Wackelzahntasche	S.39

Zusammenarbeit

IZB-Team	S.40
SchülerInnen	S.40
Montessori-Hospitationsstätte	S.40
IBP (Individuelle Betreuungsperson)	S.40

Bildungspartnerschaft

Entwicklungsgespräche und Beobachtung	S.41
Ausflüge	S.41
Zusammenarbeit / Kooperation	S.41

Literaturhinweise

Verfasst von den pädagogischen Fachkräften des Kindergarten Altenmarkt
Stand: September 2025



Kindergarten - Logo

Willkommen in einem
OFFENEN HERZEN,
das **VERWURZELT** ist,
WACHSEN lässt
und **FRÜCHTE** trägt.

Das **HERZ** steht für



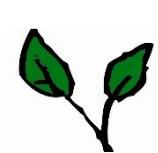
Herzensbildung, in der Lebensfreude und Wärme, Geduld und Zeit, Verständnis und respektvolles Miteinander Raum finden.

WURZELN symbolisieren



Halt und Orientierung, Sicherheit und Geborgenheit, Schöpfen von Kraft und Eingebundensein.

FRÜCHTE zeigen sich durch



grundsätzliches verantwortungsbewusstes Handeln und eine herzliche offene Atmosphäre, die Entwicklung möglich macht.



Ein **offenes Herz** steht für

einen offenen Kindergarten mit offenen Türen und großen Freiräumen,
ein offenes Team mit viel Lebensenergie und vielfältigen Ausbildungen,
eine offene Haltung im Umgang mit Mensch und Natur und
für offene Arbeit als Orientierung an den kindlichen Bedürfnissen.



Vorwort des Bürgermeisters



Kinder sind das Fundament unserer gemeinsamen Zukunft – sie brauchen Schutz, Vertrauen und vor allem Menschen, die ihnen mit Liebe und Achtung begegnen. Gerade in den ersten Lebensjahren ist es unsere Aufgabe, jene Rahmenbedingungen zu schaffen, die es jedem Kind ermöglichen, seine Persönlichkeit frei und individuell zu entfalten.

Der Kindergarten Altenmarkt setzt genau hier an. Mit der Orientierung an der Montessori-Pädagogik und dem klaren Bekenntnis zur „Herzensbildung“ wird das Kind als aktiver Gestalter seiner Entwicklung ernst genommen und in seiner Einzigartigkeit wahrgenommen.

Als Träger der Einrichtung sind wir stolz, durch laufende Modernisierungen und Investitionen zur Qualität und Zukunftsfähigkeit des Kindergartens beitragen zu können. Unsere Verantwortung endet nicht bei der Infrastruktur – sie beginnt dort und setzt sich in der Wertschätzung der täglichen pädagogischen Arbeit fort.

Für ein Höchstmaß an Geborgenheit, Harmonie sowie beste Bildungs- und Betreuungschancen sorgt im Kindergarten Altenmarkt ein hervorragend ausgebildetes und eingespieltes Team unter der ausgezeichneten Leitung von Manuela Gutmann.

An dieser Stelle möchte ich mich – im Namen der Stadtgemeinde und auch persönlich – für die pädagogisch wertvolle Arbeit des gesamten Teams herzlich bedanken, ebenso für das Engagement, die Kreativität und die offenen Herzen in dieser Bildungs- und Betreuungseinrichtung. Wir wissen, dass diese verantwortungsvolle Arbeit auch viel persönliche Substanz erfordert.

Mein besonderer Dank gilt zudem der intensiven Auseinandersetzung mit dieser neuen Konzeption. Ich wünsche allen, die hier lernen, lehren, begleiten und aufwachsen, weiterhin eine erfüllte, freudvolle und bereichernde Zeit!

Ihr Bürgermeister

Franz Jost

Vorwort des Teams

Kin|der|gar|ten

Bunter und lebendiger Ort, an dem Kinder spielerisch lernen,
ihre eigenen Stärken und Talente zu entfalten,
Raum zum Lachen, Toben, Springen, Singen, Klettern und allem,
was das Leben so schön und besonders macht.

Liebe Eltern und Interessierte,
mit unserer Konzeption möchten wir Ihnen einen
Einblick in unsere pädagogische Arbeit geben.
Sie spiegelt unsere Einstellungen und Haltungen
wider und zeigt unser Verständnis von Bildung und
Lernen.

Deshalb freuen wir uns, dass Sie durch das Lesen
dieser Konzeption Interesse an unserer
Einrichtung zeigen.



Geschichte / Chronik des Hauses

- 1977** ...wurde der neu eingerichtete eingruppige Kindergarten mit angeschlossener Dienstwohnung eröffnet.
- 1999** ...wurde aufgrund der Geburtenzunahme die Dienstwohnung mit einem kleinen Anbau zu einer 2. Kindertengruppe umgebaut.
- 2004** ...wurde eine der bestehenden Gruppen zu einer „alterserweiterten Gruppe“.
- 2011** ...wurde aufgrund der großen Nachfrage eine Gruppe zu einer Ganztagsgruppe umgewidmet.
- 2013** ...wurde in Kooperation mit der „Kirchlich Pädagogischen Hochschule Steiermark“ unser Kindergarten als Hospitationsstätte für die Pädagogik von Maria Montessori ausgezeichnet.
- 2014** ...wurde der Kindergarten durch eine thermische Sanierung und einen Um- und Zubau, harmonisch in die bestehende Bausubstanz eingefügt, auf den neusten Stand gebracht und ist seither barrierefrei zu begehen.
- 2015** ...wurde die Fusionierung mit der Stadtgemeinde Fürstenfeld vollzogen, die seit diesem Zeitpunkt Träger und Erhalter unseres Kindergartens ist.



Strukturqualität – gesetzliche Grundlagen

Wir sind verpflichtet, uns an die gesetzlichen Grundlagen des Steiermärkischen Kinderbildungs- und -betreuungsgesetzes zu halten. Darin werden Aufgaben aller Kinderbetreuungseinrichtungen klar beschrieben und definiert.

Mit der aktuellen Vereinbarung gemäß Art. 15a B-VG zwischen Bund und Ländern betreffend die Elementarpädagogik sind folgende Grundlagendokumente einrichtungstechnisch anzuwenden:

- „Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich“
- „Leitfaden zur sprachlichen Förderung vom Übergang vom Kindergarten in die Volksschule“ als Grundlage für die Begleitung und Dokumentation individueller sprachbezogener Bildungsprozesse
- „Modul für Fünfjährige“ als Grundlage für den Erwerb grundlegender Kompetenzen für den Übergang zur Schule
- „Werte und Orientierungsleitfaden“ - ein bundesländerübergreifender verpflichtender Leitfaden, der auf die Vermittlung grundlegender Werte er österreichischen Gesellschaft in kindgerechter Form abzielt

Wer gerne mehr über die gesetzlichen Grundlagen erfahren möchte, kann dies gerne unter diesem QR-Code nachlesen:



Kindergarten Altenmarkt bei Fürstenfeld

Kindergarten Altenmarkt bei Fürstenfeld
Altenmarkt 166
8280 Fürstenfeld
Telefon: 03382/ 53889
Mobil: 0664/ 4035564
E-Mail: kiga-altenmarkt@fuerstenfeld.gv.at
Website:



Träger der Einrichtung

Stadtgemeinde Fürstenfeld
Augustinerplatz 1
8280 Fürstenfeld
03382/524010
gde@fuerstenfeld.gv.at



Rahmenbedingungen

Der Kindergarten ist eine elementare Bildungseinrichtung und unterliegt den Bestimmungen des Bildungs- und Betreuungsgesetzes des Landes Steiermark unter Berücksichtigung des Bildungsrahmenplanes.

Öffnungs- und Betreuungszeiten

Unser Kindergarten wird mit

- einer alterserweiterten Ganztagsgruppe für Kinder von 18 Monaten bis 6 Jahren für maximal 20 Kinder
- und einer Halbtagsgruppe für Kinder von 3 – 6 Jahren für maximal 22 Kinder im offenen Haus geführt.

Halbtagsgruppe: 07:00 - 13:00 Uhr

Ganztagsgruppe: 07:00 - Schließzeiten nach Bedarfserhebung (maximal 17:00 Uhr)

Unser Kindergarten ist ein Jahresbetrieb.

In den Weihnachts- und Osterferien bleibt der Kindergarten geschlossen.

Für Herbstferien, Semesterferien und einzelne Schließtage (Fenstertage) wird anhand einer Bedarfserhebung eine Betreuung angeboten.

Im Sommer ist der Kindergarten 4 Wochen nach Schulschluss für Kinder berufstätiger Eltern geöffnet. Für eine längere Betreuungszeit wird im Städtischen Kindergarten in Fürstenfeld eine Sammelgruppe angeboten.

Kindergartenbeiträge

Die Tarife werden jährlich dem Landesschema angepasst und 10x pro Kindergartenjahr eingehoben.

Es kann auf dem Gemeindeamt um sozial gestaffelte Landesförderung angesucht werden.

Das letzte, verpflichtende Kindergartenjahr ist halbtags gratis.

Der Kindergartenbeitrag, sowie ein Materialbetrag pro Semester, werden von der Stadtgemeinde eingehoben.

Der Jausenbeitrag von € 80 pro Semester ist im Kindergarten zu bezahlen.

Eine gesunde, abwechslungsreiche Jause wird vom Team vorbereitet und den Kindern angeboten.

Mittagessen

Unsere frisch zubereiteten Speisen beziehen wir täglich vom Augustinerhof Fürstenfeld. Wie bei der Jause ist auch beim Mittagessen unser Ziel, den Kindern ein Grundverständnis für gesunde Ernährung und grundlegendes Wissen darüber zu vermitteln, was dem eigenen Körper gut tut.

Wir verstehen uns dabei als Vorbilder im Essverhalten und achten beim Essen und der Tischkultur auf eine ruhige, familiäre Atmosphäre und fördern die Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit der Kinder.

Auf Unverträglichkeiten und Sonstiges wird Rücksicht genommen, geltende Hygienevorschriften werden selbstverständlich eingehalten.

Durch die Bekanntgabe der Essenstage in einem Formular erfolgt die Essensbestellung. Im Ausnahmefall (Krankheit) ist mittwochs ein Ab- bzw. Zubestellen möglich. Der Speiseplan wird per E-Mail versandt.

Eine Kinderportion kostet € 5,08 (Stand 09/25)

Einschreibung

Die Einschreibung erfolgt online über das Kinderportal vom Land Steiermark:

Diese Vorgehensweise ist nur ein Vormerksystem.



Erst nach der Zusage durch die Gemeinde ist der Kindergartenplatz tatsächlich für Ihr Kind reserviert.

Kindergartenpflicht

Die Erziehungsberechtigten haben dafür zu sorgen, dass das Kind gebracht und von der Einrichtung abgeholt wird und frei von ansteckenden Krankheiten ist. Weiters haben sie dafür zu sorgen, dass der Besuch des Kindergartens regelmäßig erfolgt und die verpflichtenden Anwesenheitszeiten eingehalten werden:

Kinder im verpflichtenden Kindergartenjahr 5 Std./pro Tag

alle anderen Kinder 4 Std./pro Tag

Regelung im Krankheitsfall

Ist das Kind erkrankt oder verhindert, den Kindergarten zu besuchen, muss dies der Kindergartenleitung bekannt gegeben werden. Das kann über Telefonat oder E-Mail erfolgen. Bei Verdacht auf eine ansteckende Krankheit oder bei Lausbefall, ist der Besuch der Einrichtung untersagt.

Dem Personal der Einrichtung ist es nicht gestattet, Medikamente (Antibiotika, Globuli, ...) zu verabreichen.



Team

In unserem Team arbeiten 3 Elementarpädagoginnen, 1 Kindergartenassistentin

und 1 Kinderbetreuerin, die von en ihre Arbeit lieben.



Foto von links nach rechts: Marlies (Nachmittagspädagogin), Lena (Assistenz),
Judith (Betreuerin), Ina (Pädagogin), Manuela (Pädagogin/Leitung)

Diese Zusatzqualifikationen des Teams bereichern unsere pädagogische Arbeit:

- ♡ Diplom „Montessoripädagogik“
- ♡ Multiplikatoren der „GanzheitlichSinnorientiertenPädagogik“ nach Franz Kett
- ♡ HSK-Coach / Trainerin für hochsensible Kinder
- ♡ Zertifizierung für Körperbewusstseinstraining in der elementaren Bildung
- ♡ Sensorische Integration und sensomotorische Wahrnehmungsförderung
- ♡ Individualpsychologischer Trainer ADI
- ♡ Diplom Mentaltrainer / Kindermentaltrainer
- ♡ Resilienz-Coach ...
- ♡ Erste Hilfe- und Kindernotfallkurs

Wir wollen unsere Pädagogik in den Dienst der kindlichen Entwicklung stellen und wissen um den Wert des lebenslangen Lernens. Die Fort- und Weiterbildungen sind dem Team deshalb sehr wichtig.

Räumlichkeiten

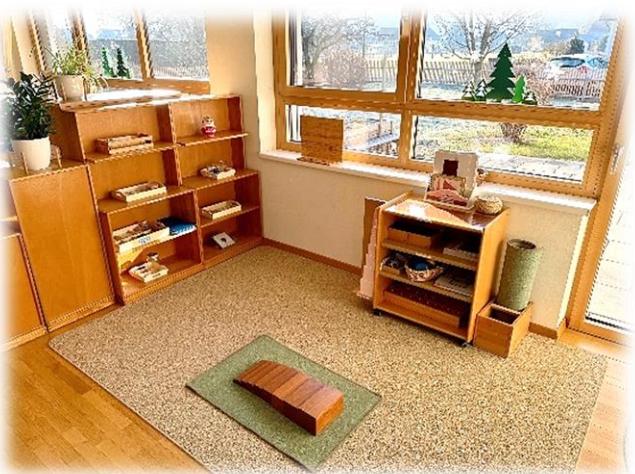
Die Räumlichkeiten unseres Kindergartens sind hell, freundlich und auf die Bedürfnisse der Kinder abgestimmt. Wir sind stets bemüht, eine abwechslungsreiche, spannende und interessante vorbereitete Umgebung für die Kinder zu schaffen, damit sie sich nach ihren individuellen Interessen entwickeln können.

Jeder Raum hat seine eigene Funktion, die klar ersichtlich ist:

- ♡ zwei Gruppenräume: „Sonnengruppe“ und „Sternengruppe“ mit je einem Nebenraum und zwei Terrassen, die über die Gruppenräume begehbar sind
- ♡ Bewegungsraum
- ♡ Bibliothek
- ♡ Küche
- ♡ Vorraum
- ♡ Waschraum
- ♡ Büro
- ♡ überdachte Terrasse
- ♡ Garten mit Werkstatt, Carport und Rollenspielhäuschen



Innenbereich





„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht,
das Kind zu formen,
sondern ihm zu erlauben,
sich zu offenbaren!“
Maria Montessori

Außenbereich

Das großzügig angelegte, naturnahe Außengelände bietet vielfältige Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten und lässt die Kinder Gesetzmäßigkeiten erproben und durchschauen.

Die Gartengestaltung spricht alle Sinne an und eröffnet so einen weiteren Raum zur gesunden Entwicklung der Kinder.

Die Auseinandersetzung mit der Natur und Umwelt fördert die Einsicht in ökologische Zusammenhänge und ermöglicht die Entwicklung eines verantwortungsvollen Umgangs mit deren Ressourcen.





Pädagogisches Konzept

Gemeinsam schaffen wir Rahmenbedingungen, um den Kindern vielfältige Möglichkeiten anzubieten, sich gemäß ihres „inneren Bauplanes“ (Maria Montessori) zu entwickeln.

Unser offenes Haus – Groß und Klein unter einem Dach

Das offene System und die Möglichkeit der Alterserweiterung lassen eine familiäre Gemeinschaftsstruktur entstehen. Wir stellen den Kindern den gesamten Kindergarten als Lern- und Spielbereich zur Verfügung.

Unter der offenen Arbeit im Kindergarten versteht man einen situationsbedingten, partizipatorischen Ansatz, der es zum Ziel hat, die vorhandene kindliche Neugier zu fördern und den Kindern die freie Entfaltung zu ermöglichen.

Das offen geführte Haus hat den Vorteil,

- dass jeder jeden kennt (Fachpersonal - Kinder, Kinder - Kinder)
- dass die Kinder sich frei entscheiden können:

WO möchte ich spielen?

MIT WEM möchte ich spielen?



alleine



mit einem Freund

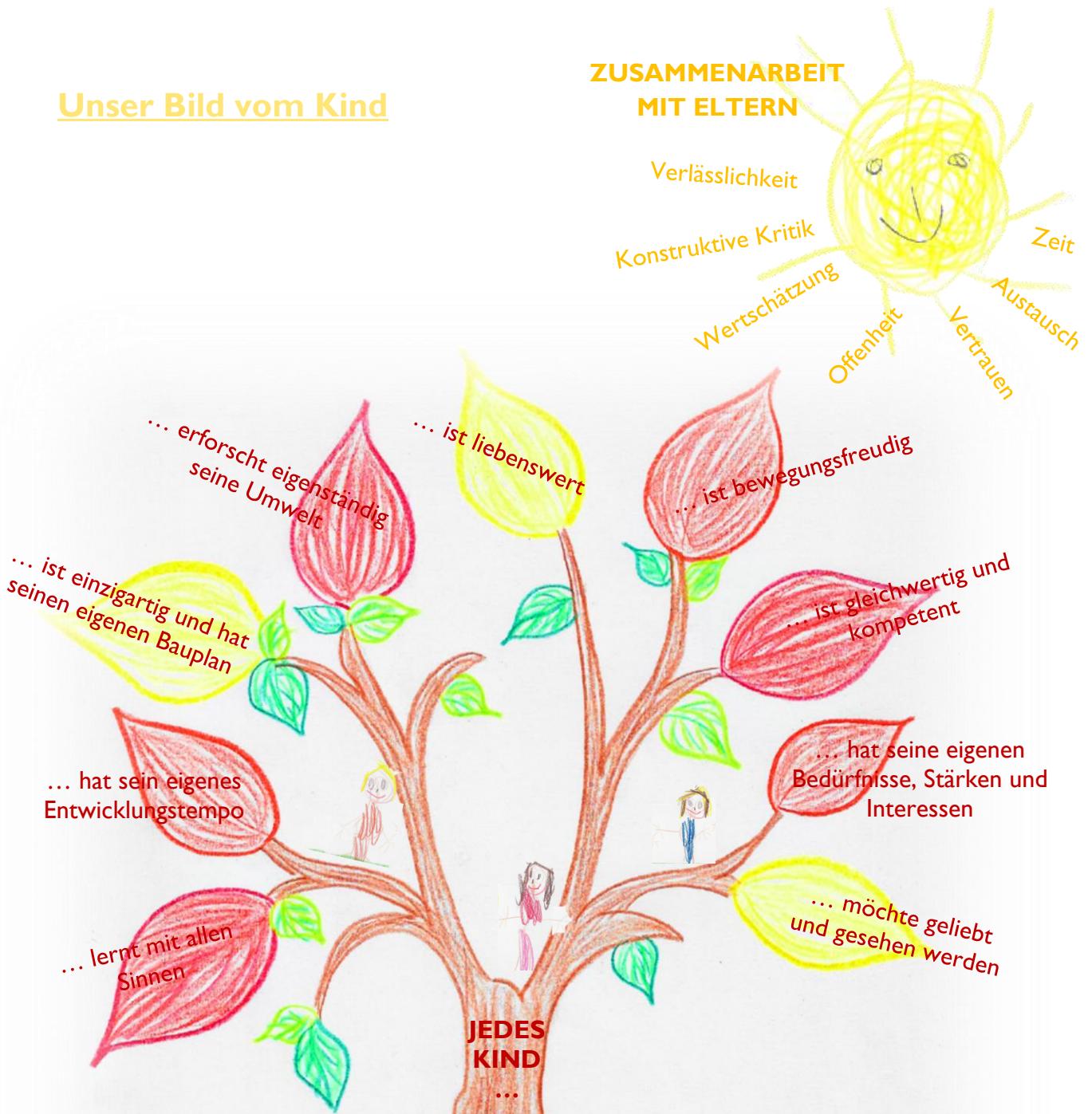


in einer großen Gruppe

WAS möchte ich spielen?

WIE LANGE möchte ich spielen?

Unser Bild vom Kind



PÄDAGOGISCHE ZIELE

Stärkung der Selbstbildung

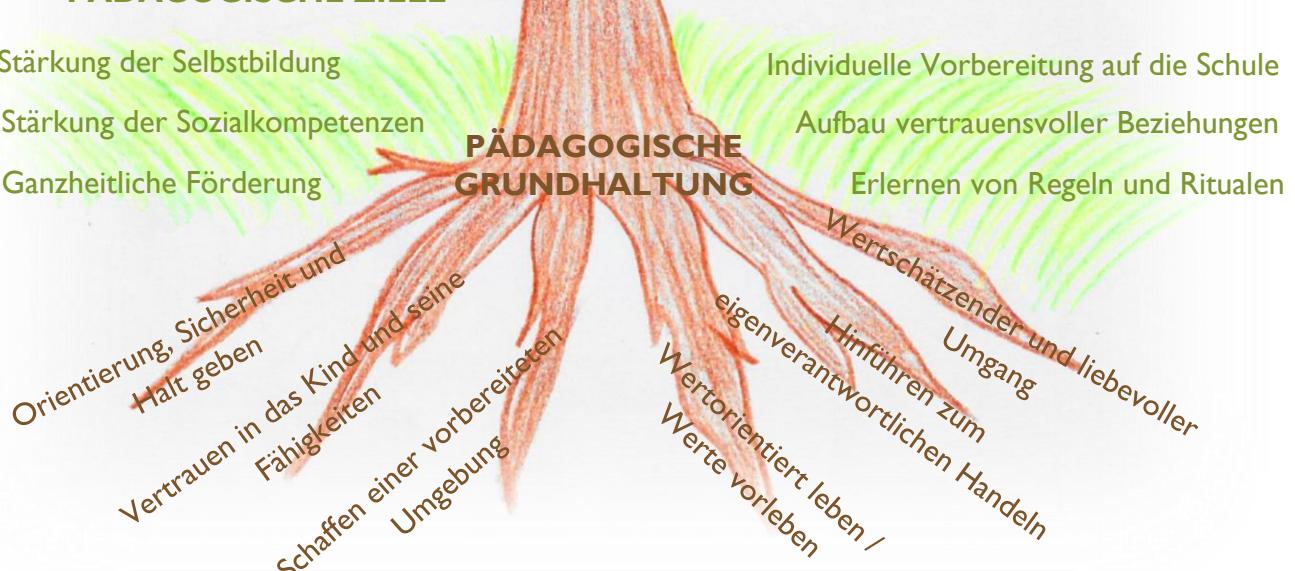
Stärkung der Sozialkompetenzen

Ganzheitliche Förderung

Individuelle Vorbereitung auf die Schule

Aufbau vertrauensvoller Beziehungen

Erlernen von Regeln und Ritualen



Gemeinschaftsregeln im Kindergarten

Damit sich in unserem offenen Konzept jeder wohlfühlen kann, braucht es klare und nachvollziehbare Regeln und Vereinbarungen, die Sicherheit geben. Wer sich geborgen fühlt, kann sich in Freiheit und Disziplin entwickeln und Freundschaften schließen.

„Die Freiheit des einen endet dort,
wo die Grenzen des anderen beginnen!“

Maria Montessori

Regeln für SICH SELBST:

- Spür deine Gefühle und drücke sie klar aus.
- Was du begonnen hast, beende auch.

Regeln für DIE ANDEREN:

- Respektiere die Arbeit der anderen und sei hilfsbereit.
- Versuche weder zu stören, noch mit Wort oder Tat zu verletzen.

Regeln für DIE DINGE:

- Gehe liebevoll mit den Dingen um.
- Bringe sie wieder zurück an ihren Platz.

Kinderschutzkonzept

Kinder verdienen es, gewürdigt, ernst genommen, beteiligt und gehört zu werden, jedoch muss ein Zuhören nicht immer ein Zustimmen sein.

Kinderschutz und Schutzkonzepte in der Einrichtung sind Teil einer aktuellen, demokratischen und notwendigen Entwicklung. Die Kinderrechte gelten in Österreich bereits seit 1992. Als pädagogische Fachkräfte sind wir ein wichtiger Teil dieses demokratischen Lernprozesses und Weges, den wir als Gesellschaft nur gemeinsam gehen können.

Kinder haben ein Recht auf...



Orientierungsqualität

Aufgaben des Kindergartens

Als Bildungseinrichtung hat der Kindergarten die Aufgabe, die Erziehung der Kinder in der Familie zu unterstützen und zu ergänzen.

Durch geeignete Bildungsangebote und durch unser Erzieherverhalten möchten wir die körperliche, seelische, kognitive und emotionale Entwicklung des Kindes in der Gemeinschaft fördern.

Verpflichtende Fortbildungen und regelmäßige Teamsitzungen sichern die Optimierung der pädagogischen Qualität.

In unserem Haus arbeiten wir im pädagogischen Alltag an die Grundprinzipien der Montessori-Pädagogik angelehnt.

Die Kinder finden eine strukturierte, vielfältige und anregende vorbereitete Umgebung vor, in der sie sich selbst für eine Aktivität entscheiden und lernen, für ihr Handeln Verantwortung zu übernehmen.

Wir als pädagogische Fachkräfte wollen das Kind auf seinem Entwicklungsweg liebevoll und mit Respekt begleiten, helfen, wo wir gebeten werden, und uns zurückziehen, wenn die Aufgabe schon alleine gelöst werden kann.

Montessori-Pädagogik

Die Montessori-Pädagogik stellt das Kind mit seinen Interessen und Bedürfnissen in den Mittelpunkt und verfolgt auch heute das Ziel, das Kind in seiner Entwicklung zu einer

- ♡ selbständigen,
- ♡ entscheidungsfähigen,
- ♡ verantwortungsbewussten,
- ♡ individuellen,
- ♡ sozialen
- ♡ und in sich zufriedenen Persönlichkeit zu begleiten.

„ICH bin einmalig.

Es gibt mich und es ist gut, dass es mich gibt.

ICH bin ein Geschenk!“

Folgender Leitsatz von Maria Montessori ist zu einer wichtigen Grundlage unserer pädagogischen Arbeit geworden:

„Hilf mir es selbst zu tun!“

Damit meint ein Kind:

Zeig mir, wie es geht. Tu es nicht für mich.
Ich kann es selbst erfahren und ausprobieren.

Hab Geduld, meine Wege zu begreifen.
Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit,
weil ich mehrere Versuche machen will und muss.

Bitte beobachte nur – und greife nicht (gleich) ein.
Ich werde üben und Fehler machen,
diese erkennen und korrigieren.
Lass mir Zeit.

Wir versuchen im Kindergarten, eine innere Haltung der Achtsamkeit und Würde einzunehmen.



GanzheitlichSinnorientiertePädagogik und Herzensbildung

Die GanzheitlichSinnorientiertePädagogik (GSP) nach Franz Kett ist eine Pädagogik der „Herzensbildung“, sie ist ein Weg für ganzheitliches Lehren und Lernen aller Altersstufen.

Dies bedeutet für uns Werte zu vermitteln, die unsere Gesellschaft gerade in der heutigen Zeit so dringend braucht:

Werte für mehr Miteinander, Toleranz, Achtsamkeit, Respekt, Dankbarkeit und gegenseitige Wertschätzung.

Das Herz als Symbol und die damit einhergehende Herzensbildung nehmen hierbei und in unserem gesamten pädagogischen Konzept einen allem vorangestellten Platz ein.

„Wohin du auch gehst – geh mit deinem ganzen Herzen!“
Konfuzius



Wer dabei noch ermutigt wird, blüht auf.
Ermutigung erhöht das Gefühl an Selbstachtung, stärkt den Glauben an die eigenen Fähigkeiten und führt zum Schluss:

„Ich bin ich und so wie ich bin,
bin ich gut genug!“

Bildungsbereiche und Bildungsprozesse nach dem Bildungsrahmenplan:

Bildungsbereiche stellen wichtige Handlungsfelder dar und ermöglichen durch ihre Überschneidung der einzelnen Bildungsbereiche eine ganzheitliche und vernetzte Bildungsarbeit. Im Sinne der Ko-Konstruktion sind sie an den Bedürfnissen und Interessen der Kinder orientiert.

Emotionen und soziale Beziehungen

Der emotionale und der soziale Bereich sind wesentliche Bestandteile kindlicher Entwicklung. Kinder brauchen eine positive und vertrauensvolle Umgebung, um sich in der Gruppe wohlzufühlen. Sie sind von Beginn an soziale Wesen und ihre Beziehungen sind von Emotionen geprägt. Die soziale Gemeinschaft ist wichtig, um zum eigenen Ich zu gelangen. Wir möchten den Kindern einen persönlichen „Werkzeugkoffer“ für zukünftige Lebenssituationen mitgeben, um diese bestmöglich bewältigen zu können.

Dazu braucht es soziale und emotionale Kompetenzen:

- ♡ eigene Gefühle erkennen, diese eigenständig regulieren und zum Ausdruck bringen
- ♡ Frustrationsbewältigung erlernen
- ♡ ein positives Selbstbild erwerben
- ♡ Hilfsbereitschaft und Empathie entwickeln
- ♡ respektvoll miteinander umgehen
- ♡ Konflikte lösen und Kompromisse schließen
- ♡ Gruppenregeln für sich selbst verbindlich sehen
- ♡ eigene Grenzen aufzeigen und die Grenzen der anderen wahrnehmen und respektieren



Ethik und Gesellschaft

Der Bereich Ethik befasst sich mit den Werten unserer Gesellschaft und ist die Grundlage für unser Handeln. Kinder erfahren Werte und Normen in der Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt. Durch das Vorleben von Werten wie Akzeptanz oder Wertschätzung von Individualität und Vielfalt werden die Kinder zu vorurteilsbewussten Menschen erzogen. Sie lernen sich aktiv für Rechte und gegen Vorurteile und Diskriminierung einzusetzen. Im Kindergarten ist jeder, unabhängig seiner Voraussetzungen, willkommen. Unterschiedlichkeit und Vielfalt werden als Ressource für unseren pädagogischen Alltag gesehen.

Wir als Team orientieren uns an den Stärken jedes einzelnen Kindes. Das gemeinsame Lernen voneinander und die soziale Integration stehen im Fokus unserer Bildungsarbeit.



Um eine altersadäquate Vermittlung grundlegender Werte der österreichischen Gesellschaft zu gewährleisten, orientieren wir uns an dem uns wichtigen pädagogischen Grundlagendokument „Werte leben, Werte bilden“.

Zu diesen Werten zählen:

- ♡ respektvoller Umgang miteinander
- ♡ wertschätzendes Miteinander mit der Natur und den Tieren
- ♡ gemeinsames Gestalten und Feiern religiöser Feste und besonderer Tage im Jahreskreis
- ♡ Mitbestimmung und Mitverantwortung für die Gesellschaft
- ♡ Anerkennung der Fähigkeiten und Begabungen anderer
- ♡ Kennenlernen von anderen Kulturen, Bräuchen und Sprachen
- ♡ Erkennen und akzeptieren, dass Menschen unterschiedlich sind
- ♡ sich als Teil der Gruppe wahrnehmen

Sprache und Kommunikation

Sprache ist ein wichtiger Teil unserer Persönlichkeit und notwendig, um Gefühle, Bedürfnisse und Eindrücke in Worte fassen zu können. Damit Kommunikation und das Teilhaben am gesellschaftlichen Leben gut gelingen können, ist eine gute sprachliche Entwicklung von großer Bedeutung. Sie ist die Basis, um sich selbst und andere zu verstehen, um soziale Beziehungen zu leben und die Umwelt mitzugestalten, sowie der Schlüssel für eine erfolgreiche Bildungsbiografie. Die Muttersprache ist die Herzenssprache eines jeden Kindes und schafft Vertrauen und Sicherheit, gibt dem Kind Identität und ist nicht nur ein Mittel zur Verständigung.

Im Kindergarten findet die Sprachbildung täglich statt. Wir bieten den Kindern ein sprachanregendes Umfeld an, sehen uns als Sprachvorbild, damit die Kinder ihre sprachlichen Kompetenzen erweitern können. Anhand vom Sprachleitfaden, „BESK-DaE kompakt“ und „BESK-DaZ kompakt“ (Formulare der Sprachstandserhebung) werden alle Kinder beobachtet und bei Bedarf in die Sprachförderung aufgenommen.

Zur Förderung der sprachlichen Kompetenz zählen unter anderem:

- ♡ sich mit anderen verständigen und in Interaktion treten
- ♡ Geschichten aufmerksam anhören und das Gehörte sinngemäß wiedergeben
- ♡ Wertschätzung und Neugier für andere Sprachen entwickeln
- ♡ Rollen in unterschiedlichen Varianten ausspielen
- ♡ Lieder, Reime, Gedichte erlernen
- ♡ Sprechfreude zeigen
- ♡ kreativ mit seiner Sprache spielen
- ♡ Grundregeln einer Gesprächskultur erlernen und beachten



Bewegung und Gesundheit

Kinder erobern und erforschen ihre Umwelt durch Bewegung. Ihre körperliche und geistige Entwicklung ist eng mit Bewegung und Bewegungserfahrungen verknüpft. Bewegung trägt zu einer gesunden Entwicklung bei, dient als Ausgleich und fördert das Wohlbefinden. In der Bewegung erleben die Kinder ihre Welt mit allen Sinnen. Dabei werden strukturiertes Denken und Handeln gefördert, die Grenzen des Körpers wahrgenommen und eine Balance zwischen Aktivität und Ruhe erfahren.

Ein anregend gestaltetes Bewegungsangebot, aber auch eine freie Umgebung motivieren das Kind, weitere Bewegungsmuster, sowohl grob- als auch feinmotorisch, auszuprobieren.

In diesem Sinne unterstützen wir die Kinder in vielfältiger Weise, eine positive Grundeinstellung zum eigenen Körper zu erwerben:

- ♡ Vertrauen in die eigenen körperlichen Fähigkeiten gewinnen
- ♡ sich sicher und koordiniert bewegen
- ♡ Gespür entwickeln, was dem eigenen Körper gut tut, was nicht
- ♡ Wechsel zwischen An- und Entspannung spüren
- ♡ Zum eigenen Körper eine positive Beziehung haben
- ♡ Selbst über seinen eigenen Körper bestimmen
- ♡ Bewegungseinheiten, Kreisspiele, Walddage,... nutzen, um neue Erfahrungen zu sammeln
- ♡ Körperteile kennen und benennen lernen und ein Grundverständnis für den Körper entwickeln



Ästhetik und Gestaltung

Künstlerische Gestaltungsprozesse helfen dem Kind die Vielfalt seiner Wahrnehmung zu ordnen und seine Kreativität auszudrücken. Im freien Gestalten mit verschiedenen Materialien und Werkzeugen, sowie durch angeleitete Tätigkeiten haben die Kinder Möglichkeiten, ihre schöpferischen Fähigkeiten zu entwickeln und ihre Sachkompetenz zu erweitern. In ihrem Tun erleben die Kinder Selbstwirksamkeit – diese Erfahrung trägt wesentlich zur Entwicklung ihrer Identität bei.

„Dem Eindruck Ausdruck verleihen“

Förderung der ästhetischen Gestaltung im Kindergarten durch:

- ♡ unterschiedliche Materialien und Techniken kennenlernen
- ♡ Lieder in Tanz und Bewegung umsetzen
- ♡ sich seiner eigenen Ausdrucksmöglichkeiten bewusst werden
- ♡ sich in einen kreativen Prozess vertiefen
- ♡ Freude und Lust am schöpferischen Tun entwickeln
- ♡ eigene und die Werke anderer betrachten und wertschätzen
- ♡ Werkzeuge, Materialien, Instrumente sachgerecht einsetzen und sicher handhaben
- ♡ Experimente kennen lernen
- ♡ Bodenbilder gestalten und legen



Natur und Technik

Grundlegende naturwissenschaftliche, technische und mathematische Fähigkeiten zählen zu den wichtigsten Handlungskompetenzen für lebenslanges Lernen. Kinder erleben von Geburt an ihre Umwelt und sind interessiert an allem, was sie sehen, fühlen und entdecken. Die Kinder erlernen Gesetzmäßigkeiten der Natur, sowie jahreszeitliche Veränderungen und ökologische Zusammenhänge.

Wir wollen als Vorbild den Kindern einen wertschätzenden Umgang mit der Natur und Umwelt vermitteln:

- ♡ Pflanzen und Tieren entdecken und beobachten
- ♡ Naturphänomene (jahreszeitliche Veränderungen) miterleben
- ♡ Fertigkeiten im Umgang mit Dingen, Tieren und Pflanzen entwickeln
- ♡ Sachwissen erlernen
- ♡ Unterschiede erkennen (groß – klein)
- ♡ Nach Mengen, Zahlen, Formen, Größen, Farben... sortieren und ordnen
- ♡ Geometrische Formen kennen lernen
- ♡ Zahlen und Mengenbegriffe sichtbar machen



Pädagogische Prinzipien

Folgende Prinzipien sind uns in der täglichen pädagogischen Arbeit wichtig:

♡ **Ganzheitlichkeit und Lernen mit allen Sinnen:**

Lernen ist ein ganzheitlicher Prozess, an dem Körper und Psyche beteiligt sind. Alle Lernbereiche sind miteinander verknüpft.

♡ **Individualisierung:**

Jedes Kind ist einzigartig in seiner Persönlichkeit, seinen Bedürfnissen, seinem Entwicklungstempo, seinem Aussehen und seiner Herkunft. Diese Individualität wird respektiert und wertgeschätzt.

♡ **Empowerment:**

Empowerment heißt „Ermächtigung“. Dieses Prinzip stärkt die Kinder darin, ihre eigenen Ressourcen wahrzunehmen und zu nutzen.

♡ **Partizipation:**

Partizipation bedeutet Mitgestaltung. Die Kinder nehmen an gesellschaftlichen Prozessen teil und gestalten so aktiv ihre Umwelt mit. Somit lernen sie auch Verantwortung für sich selbst und für andere zu übernehmen.

♡ **Lebensweltorientierung:**

Jedes Kind hat bereits unterschiedliche Erfahrungen gemacht und diese in den Kindergarten mitgebracht. Wir sind bemüht, an diesen Erfahrungen anzuknüpfen und Altes mit Neuem zu verbinden.

♡ **Beziehung und Dialog:**

Positive Beziehungen bilden die Basis qualitativer Lernprozesse. Wir führen mit den Kindern Gespräche, finden gemeinsam Lösungen für ihre Fragen und greifen ihre Sprachimpulse auf, um diese zu vertiefen.

♡ **Bildungspartnerschaft:**

Eine gute Zusammenarbeit und gegenseitiges Interesse von Eltern, Kind und dem Kindergartenteam sind Basis für ein positives Lernumfeld für das Kind. Durch regelmäßigen Austausch können wir gemeinsam Verantwortung für die Entwicklung des Kindes übernehmen.

♡ **Transparenz:**

Durch die transparente Gestaltung des Bildungsgeschehens ist die pädagogische Praxis für Eltern und Öffentlichkeit nachvollziehbar und verstehbar.

♡ **Differenzierung:**

Differenzierte Bildungsarbeit berücksichtigt die individuellen Begabungen, Fähigkeiten und Interessen eines jeden einzelnen Kindes. Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Fähigkeiten unterschiedlich auszuüben und zu erweitern.

Inklusion:

Inklusion ist als grundsätzliche Haltung zu verstehen – alle Menschen in einer Gesellschaft werden als Menschen mit unterschiedlichen Bedürfnissen angesehen und respektiert.

Sachrichtigkeit:

Bei der Vermittlung von Wissen sind inhaltliche und begriffliche Sachrichtigkeit und Fachrichtigkeit, sowie Entwicklungsgemäße Aufbereitung grundlegend.

Diversität:

Diversität bezieht sich auf individuelle Unterschiede. Diese Vielfalt wird als Ressource für Lernerfahrungen berücksichtigt und vermittelt einen vorurteilsfreien Umgang miteinander.

Individualität:

Kinder werden mit ihren ganz persönlichen Bedürfnissen, Fähigkeiten und Interessen wahrgenommen und in ihrer individuellen Entwicklung begleitet und gefördert.

Selbstwirksamkeit:

In einer Gemeinschaft lernen die Kinder, mit Fehlern umzugehen, zu spüren, was ihnen gut tut, sich selbstständig zu bewegen und verschiedene Möglichkeiten auszuprobieren.

Geschlechtssensibilität:

Die Kinder lernen die Unterschiede zwischen Mädchen und Buben kennen. Gezielte Angebote sowohl für Mädchen als auch für Buben ermöglichen das Entfalten und Weiterentwickeln ihrer eigenen Persönlichkeiten.

Mehrsprachigkeit:

Die sprachliche Bildung der Kinder hat eine große Bedeutung in der Einrichtung. Kinder anderer Herkunft mit anderer Sprache werden gewürdigt und mit ihrer Erstsprache respektiert.

Zeit und Ruhe:

Wir bieten den Kindern genügend Zeit und Ruhe, um in verschiedene Themen einzutauchen und dort zu verweilen, bis das Thema für sie gesättigt und vollständig aufgenommen ist.

Orientierung und Sicherheit:

Für das Kind durchschaubare Regeln, Rituale und räumliche Rahmenbedingungen geben den Kindern in der Bewältigung ihres Alltags Sicherheit und Orientierung.

Kreativität:

Vielfältige Materialien und Gestaltungstechniken ermöglichen den Kindern einen fantasievollen, kreativen Ausdruck.

Prozessqualität

Tagesablauf

Wir legen großen Wert auf einen gut strukturierten, leicht durchschaubaren und den kindlichen Bedürfnissen angepassten Tagesablauf. In diesem Rahmen haben die Kinder ausreichend Freiraum für ihre Interessen und persönliche Entfaltung.

Individuelles Ankommen – sich orientieren (07:00 - 08:15 Uhr)

Täglich übergeben die Eltern in der Garderobe - mit dem Klammersetzen - die Aufsicht und Verantwortung für ihr Kind dem Kindergarten. Gleichzeitig wird durch dieses Elternritual sichtbar, welches Kind sich bereits im Kindergarten aufhält.

Freispiel

Wir legen viel Wert auf genügend Zeit für die Freispielphase, in der die Kinder ganz individuelle Lernerfahrungen machen.

Wir gehen auf die verschiedenen Bedürfnisse der Kinder ein und holen sie dort ab, wo sie in ihrer Entwicklung stehen. Während des Vormittags finden auch viele unterschiedliche, offene Lernangebote und angeleitete Aktivitäten in der Kleingruppe oder im persönlichen 1:1-Setting statt, wobei die Kinder ihre Kompetenzen fördern und erweitern.

Der Turnraum ist in dieser Zeit für eine Teilgruppe geöffnet. Unter Einhaltung der besprochenen Regeln und Rahmenbedingungen können die Kinder den Turnraum für individuelle Bewegungsmöglichkeiten frei nutzen.

Wenn es wetterbedingt möglich ist, steht den Kindern in dieser Zeit auch der Garten zur Verfügung.

Jause

Bei unserer Jausengestaltung in Form eines Buffets bestimmen die Kinder selbst, zu welchem Zeitpunkt sie essen möchten.

Dies hat den Vorteil, dass

- die Konzentrationsphasen der Kinder in der Freiarbeit nicht unterbrochen werden,
- die Kinder ihrem Hungergefühl entsprechend essen können,
- kleinere, familienähnliche Strukturen bei Tisch möglich sind und
- eigenverantwortliches Handeln bei der Jausenmenge gefördert werden kann.



Gemeinschaftskreis

Am Ende der 2. Freispielzeit, versammeln wir uns im Gemeinschaftskreis.

Dabei schauen wir, welche Kinder anwesend sind, begrüßen uns mit einem Lied und stellen den Kalender richtig ein. In einer Gesprächsrunde besprechen wir, was alles ansteht. Dort ist auch Platz für Meinungen, Wünsche und Vorstellungen der Kinder.

Gezielte Themen und jahreszeitliche Inhalte werden in Gesamt-, Teil- oder Kleingruppen erarbeitet.



Freispiel und Mittagessen

Danach gibt es bis zum Abholen der Halbtagskinder nochmals eine Freispielzeit.

Für die Ganztags- und Mittagskinder wird das Mittagessen in Buffetform angeboten.



Nachmittag (13:00 bis 16:00 Uhr)

Der Übergang zum Nachmittag ermöglicht den Kindern ihr Ruhebedürfnis zu erkennen und dieses in einer entsprechend ausgestatteten Umgebung zu befriedigen. Am Nachmittag bieten sich verschiedenste Beschäftigungsmöglichkeiten in Haus und Garten an. Sie haben die Gelegenheit, eigenen Ideen nachzugehen und garantiert somit, dass ihre Neugierde, ihr Lernwille, ihr Bewegungsbedürfnis und ihr Bedürfnis nach Ruhe und Aktivität optimal befriedigt werden. Auch eine kleine Nachmittagsjause wird den Kindern zur Verfügung gestellt.



Waldtag

Unser wöchentlicher Waldtag eröffnet den Kindern einen neuen kreativen Spiel- und Entdeckungsraum – ganz ohne „Tür und Wände“. Bewegung in dieser natürlichen Umgebung und das Eingebundensein in die Natur mit ihrem Wetter- und Jahreszeitenwechsel bewirken eine ganzheitliche Harmonisierung von Körper, Geist und Seele.

Neben den vielfältigen Erlebnis- und Entwicklungsmöglichkeiten gilt es auch, Augenmerk auf die intuitiv wahrnehmbaren positiven Effekte der Waldluft zu richten, die inzwischen auch nachweisbar sind. Wenn Hildegard von Bingen zu ihrer Zeit von „Grünkraft“ oder den „Pflanzen als heilendes Band zwischen Mensch und Natur“ sprach, berichtet heute die Wissenschaft von atemberaubenden Details, wie Pflanzen auf das Immunsystem einwirken und unsere Widerstandskräfte stärken.



„An keinem Ort ist das Kind der Schöpfung so nahe wie draußen in der Natur!“

Maria Montessori

Transition

Eingewöhnung

Jeder Mensch macht in seinem Leben die Erfahrung, loszulassen und sich auf Neues, Unbekanntes einzustellen. Weil dies Teil unseres Lebens ist, sollte schon ein Kleinkind den Rhythmus von Halten und Loslassen erleben und lernen, auch damit zu leben. Dazu braucht es die Hilfe der Eltern, die selbst fähig sind, loszulassen und Freude daran zu haben, zu sehen, wie ihr Kind immer mehr eigenständig wird. Deswegen benötigen die Kinder am Anfang vor allem eines: Zeit.

Die Eingewöhnungszeit ist individuell verschieden, je jünger das Kind, desto stärker ist oft noch die Bindung an das Elternhaus. In dieser Phase wollen wir das Kind mit seinen Gefühlen ernst nehmen und es liebevoll und einfühlsam begleiten.



Zusammenarbeit mit der Schule

Um den Schuleintritt für die künftigen Schulanfänger so angenehm wie möglich zu gestalten, gibt es fixe Treffen mit Schule und Kindergarten. Dazu zählen das Herbstfest im Kindergarten, die Adventkranzweihe in der Schule, Vorlesestunde der Schüler im Kindergarten und Schnupperstunden der Kindergartenkinder in der Volksschule, sowie das Dabeisein der Schulanfänger beim Schulfest.

Durch viele gemeinsame Aktivitäten können unsere Kindergartenkinder ohne Berührungsängste und emotional gestärkt ihren Schuleintritt meistern.



Das letzte Kindergartenjahr

Ausgehend von einem ganzheitlichen Bildungsverständnis kommt nicht nur dem Jahr vor dem Schuleintritt, sondern der gesamten Zeit in elementaren Bildungseinrichtungen große Bedeutung für die Lernprozesse von Kindern zu. Elementare Bildung stellt eine unverzichtbare Grundlage lebenslangen Lernens dar. Durch die Anlehnung an das „Modul für das letzte Jahr im elementaren Bildungsbereich“ wird gewährleistet, dass alle Kinder bestmöglich für den Einstieg in die Volksschule gerüstet sind. Es ist uns ein großes Anliegen, die Kinder individuell auf den bevorstehenden Lebensabschnitt vorzubereiten. Dabei darf die Wichtigkeit des Spiels nicht vergessen werden.

Um unsere Schulanfänger in Lernprozesse einzuführen und zu begleiten, bekommt jedes Kind ein Schulanfängerheft. Damit die Kinder möglichst selbstständig arbeiten können, gibt es wöchentlich einen Arbeitsplan mit Bildern, an dem die Kinder sich orientieren können und daraus täglich eine Arbeit wählen: z.B.: Arbeiten mit Buchstaben und Zahlen, kosmische Themen, Arbeitsblätter, Puzzle, ...



Besonders stolz sind unsere Schulanfänger, wenn sie das traditionelle Schulanfänger-T-Shirt tragen und dann am letzten Kindertag vom Kindergarten „rausgeschmissen“ werden. Für die musikalische Begleitung sorgt die Kiga-Band, bestehend aus den nächstjährigen Schulanfängern.



Fixpunkte im Jahreskreis



Feste

Feste und Feiern gliedern das Jahr, machen es übersichtlich und halten Traditionen aufrecht. In ihnen wird auch Kultur sichtbar. Sie heben sich vom Kindergartenalltag ab und lassen den Gemeinschaftssinn stärker spürbar werden.

Das Erntedankfest, Laternenfest, die Krippenfeier, das Sommerfest und das traditionelle „Schulanfänger – Aussischmeißen“ feiern wir mit den Eltern gemeinsam. Interne Feste wie Geburtstag, Faschingsfest, Ostern und Nikolaus feiern wir mit den Kindern im Kindergarten.



Geburtstag

Der Geburtstag ist das persönlichste Fest des Kindes im Kindergartenalltag, für das Geburtstagskind ein besonderer Tag. Mit unserem Geburtstagslied „Du bist wundervoll, fantastisch...“, einem Gedicht, Kekse bei der Jause und einem persönlichen Geburtstagsgeschenk bei der Feier lassen wir das Kind hochleben.



Zahnprophylaxe

Dreimal jährlich kommt eine Zahngesundheitserzieherin zu uns in den Kindergarten. Sie vermittelt den Kindern Inhalte über gesunde Ernährung, über den Besuch beim Zahnarzt, die richtige Zahnpflege und putzt mit jedem Kind die Zähne.



Wackelzahntasche

Der erste Wackelzahn ist ein sehr persönliches Ereignis im Vorschulalter des Kindes, dem wir in unserem Kindergarten besonders Beachtung schenken. Sobald unsere Kinder ein erstes Wackeln in ihrem Mund spüren, erzählen sie es uns voll Freude. Sie wissen, dass sie nun eine kleine Milchzahndose geschenkt bekommen und auch unsere „Wackelzahntasche“ mit einem Sachbuch, einer CD, einem Erinnerungsheft,... mit nach Hause nehmen dürfen.



Zusammenarbeit

IZB-Team

Die Integrative Zusatzbetreuung (IZB) macht es möglich, dass in unserem Kindergarten Kinder mit Entwicklungsverzögerungen, Behinderungen aller Art, mit Sinnesbeeinträchtigungen, Wahrnehmungsschwächen oder Sprachproblemen sowie Familien-Erziehungsproblemen oder in Krisen betreut werden können. Die Integrative Zusatzbetreuung erfolgt im Auftrag der Steiermärkischen Landesregierung und wird über das Steiermärkische Behindertengesetz finanziert.



SchülerInnen

Um die Ausbildung der neuen ElementarpädagogInnen zu unterstützen, bieten wir Praxismöglichkeiten an für Bafep und Kolleg Hartberg und dem Verein Tagesmütter-/väter Steiermark.



Montessori – Hospitationsstätte

Seit 2013 ist der Kindergarten offiziell anerkannte Hospitationsstätte für Montessori-Pädagogik.



IBP (Individuelle Betreuungsperson)

Für Kinder mit erhöhtem Betreuungsbedarf besteht die Möglichkeit eines Antrags einer 1:1-Betreuung.

„Das Einzige, was wir wirklich tun müssen, ist, unsere Grundhaltung gegenüber dem Kind zu ändern und es zu lieben mit einer Liebe, die an seine Person glaubt und daran, dass es gut ist; mit einer Liebe, die nicht seine Fehler, sondern seine Tugenden sieht, die es nicht unterdrückt, sondern es ermutigt und ihm Freiheit gibt.“

Maria Montessori

Bildungspartnerschaft

Entwicklungsgespräche und Beobachtung

Neben kurzen Tür- und Angelgesprächen haben Entwicklungsgespräche einen festen Platz im Kindergartenjahr. Im Team werden Zeitfenster für Entwicklungsgespräche (Zeitraum Jänner bis April) festgelegt und den Familien rechtzeitig mitgeteilt. Für das Gespräch werden 20 Minuten eingeplant, um den Eltern die Möglichkeit zu bieten, einen Einblick zu bekommen, wie sich das Kind im Kindergarten verhält und entwickelt.

Der Kindergarten hat die Aufgabe, die Entwicklung der Kinder zu beobachten, zu dokumentieren und daraus resultierend eine Planung zu erstellen, die darauf abzielt, die Gesamtpersönlichkeit jedes einzelnen Kindes zu fördern. Wir orientieren uns dabei am Bildungsrahmenplan, der Sprachstandserhebung und am Beobachtungsinstrument KiDiT, sowie an entwicklungspsychologischen Erkenntnissen. Regelmäßiger Austausch durch Selbst- oder Teamreflexion ist Bestandteil einer qualitativen Planung und Beobachtungsdokumentation.

In Form des Portfolios „Ich-Mappe“ werden Entwicklungsschritte jedes einzelnen Kindes dokumentiert.

Ausflüge

Eine Besonderheit für unsere Kinder sind kulturelle Ausflüge, je nach Angebot zu einem Theater, einem Musical, einem Schulkonzert und sonstigen Veranstaltungen.



Zusammenarbeit / Kooperation

Eine gute Zusammenarbeit aller 7 Kindergärten der Stadtgemeinde wird gelebt und durch regelmäßige Austauschtreffen weiterentwickelt.

Literaturhinweise

„Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich“ Charlotte Bühler Institut

„Das ABC der Gefühle!“ U. Baer, G. Frick-Baer; Beltz

„Das Schatzbuch der Herzensbildung“ Ch. Liebertz; Don Bosco

„Der Biophilia Effekt“ Clemens G. Arvay

„Die Botschaft des Wassers“ M. Emoto;

„Eine neue Erde“ Eckhart Tolle

„Einfühlung oder die Intelligenz des Herzens“ J. Prekop; Kösel

„Ermutigung und Anerkennung“ Barbara Hennings; Kreuz

„Friedliche Babys - zufriedene Mütter“ E. Pickler; Herder

„Gute Autorität“ W. Bergmann; Beltz

„Ich will verstehen, was du wirklich brauchst“ F u. G Gaschler; Kösel

„Kinder brauchen kleine Tiere“ H. Österreicher, das Netz

„Kinder brauchen Grenzen“ J.U. Rogge; Rororo

„Kinder lernen schöpferisch“ M. Montessori; dtv

„Kinder sind anders“ M. Montessori; dtv

„Kinder sind Gäste, die nach dem Weg fragen“ J. Prekop/Ch. Schweizer; Kösel

„Lasst Kinder wieder Kinder sein!“ M. Winterhoff; Gütersloher Verlagshaus

„Lass deinem Kind sein Geheimnis“ Steenberg; Herder

„Wahrnehmung, Wirklichkeit und Sprache“ F. Affolter; WB IV

„Was im Leben wirklich zählt“ S. Stöcklin- Meier; Kösel

„Warum Babys weinen“ A.J. Solter; dtv

„Weltwissen 7-Jähriger“ D. Elschenbroich; Goldmann